

CAMPUS KOMPAKT

STUDIERENDE, die noch nicht 25 Jahre alt sind, erhalten leichter Kindergeld. Das geht aus einem Schreiben des Bundesfinanzministeriums hervor. Danach zählt das Masterstudium, das direkt auf das Bachelorstudium folgt, noch zur Erstausbildung. „Damit kann das Kind während des Masterstudiums so viel arbeiten, wie es will, ohne dass das Kindergeld gefährdet wird“, erläutert **ISABEL KLOCKE** vom Bund der Steuerzahler. Die Voraussetzung: Bachelor- und Masterstudium stehen in einem engen sachlichen Zusammenhang.

FAKTEN

DAS BIBA – Bremer Institut für Produktion und Logistik an der Universität Bremen – bietet am 30. November und 1. Dezember eine zweitägige kostenlose Schulung zum Konzept „Selbststeuerung in der digitalisierten Logistik“ an. Ziel ist es, speziell kleine und mittlere Unternehmen auf ihrem Weg in die digitale Zukunft zu unterstützen. Anmeldungen werden bis 15. November entgegengenommen.

→ Detaillierte Informationen und Anmeldung im Internet unter www.mitunsdigital.de

FOKUS

„**UNI ERLEBEN**“ heißt ein Programm, mit dem die Universität Vechta Studieninteressierten eine Entscheidungshilfe geben möchte. Ohne formale Voraussetzungen oder Anmeldung können Interessierte an ausgewählten Lehrveranstaltungen teilnehmen und so einen Einblick in den Studienalltag gewinnen. Die Uni empfiehlt, die Veranstaltungen bis Mitte Januar zu besuchen. Genauere Informationen gibt es im Internet oder bei der Zentralen Studienberatung (ZSB) (zsb@uni-vechta.de, Tel.: 04441/15379).

→ www.uni-vechta.de/uni-erleben

FUNDGRUBE



BILD: JACOBS UNIVERSITY

WIE KANN man älter werden und doch jung bleiben? Mit dieser Frage beschäftigt sich **SVEN VOELPEL**, Demografie-Experte und Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Jacobs University in Bremen, schon seit mehr als einem Jahrzehnt. Nun hat er wissenschaftliche Erkenntnisse zu diesem Thema in einem Buch für ein breites Publikum zusammengetragen. Der Titel ist dabei Programm: „Entscheide selbst, wie alt du bist“. Auch privat hat sich der 42-Jährige fürs Jungbleiben entschieden. Denn: Alter hat Studien zufolge weniger mit Lebensjahren und mehr mit der inneren Einstellung zu tun, als viele glauben.

→ www.alter-ist-kopfsache.de

Verantwortlich:
Norbert Wahn
☎ 0441/9988-2097

Strom auf Bauernhof optimal einsetzen

ENERGIE Bremer Wissenschaftler entwickeln Angebot für landwirtschaftliche Betriebe

BREMEN/LS – Eine Software, die die Stromnutzung landwirtschaftlicher Betriebe optimiert, wird derzeit in einem Verbundprojekt unter anderem von Wissenschaftlern der Universität Bremen entwickelt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit 1,5 Millionen Euro gefördert. Die neue Methodik soll automatisiert erneuerbare Energien, wie Solar- und Windkraft, gewinnbringend einsetzen.

Bisher wird das Potenzial solcher betriebseigenen Anlagen nicht optimal genutzt, wenn beispielsweise die erzeugte Energie nicht sofort

verbraucht oder gespeichert wird. Andererseits muss bei hohem Energiebedarf Strom aus dem öffentlichen Netz bezogen werden, falls keiner aus der erneuerbaren Energiegewinnung zur Verfügung steht. SmartFarm ist insbesondere für kleine und mittelgroße landwirtschaftliche Betriebe sowie landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe (KMLB) interessant. In der Regel haben sie einen enormen Strom- und Energiebedarf. Das Projekt ist darauf angelegt, dass eine spätere Installation der Methoden kostengünstig für einen bestehenden Betrieb möglich ist.

Ein Beispiel für die Funktionsweise von SmartFarm: Das neue Verfahren kann auf aktuelle Wetterdaten zugreifen. Wenn es erkennt, dass es in den nächsten Stunden weder Wind noch Sonne gibt, weiß es, dass Strom von konventionellen Anbietern eingekauft werden muss, um die landwirtschaftlichen Anlagen in Betrieb zu halten. Also prüft die Software die aktuelle eigene Energieerzeugung und speichert überschüssige Energie anstatt sie zu verkaufen. Eine weitere Option ist es, die energieaufwendigen Prozesse auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Übergeordnetes Ziel ist, die Nutzung der Anlagenkomponenten für den Eigenverbrauch eines Betriebes für die nächsten Stunden zu optimieren. Hierfür werden einerseits hochgenaue Prognosemodelle für erneuerbare Energiesysteme mit mathematischen Methoden der Modellierung entwickelt. Andererseits wird ein wahrscheinliches Verbrauchsverhalten modelliert. Die dazu benötigten Daten werden mittels Minimalsensoren erfasst. Das Projekt wird an einem Beispielhof im Bremer Umland getestet und ausgewertet.

→ www.uni-bremen.de

UN präsentiert Bremer Jahrbuch

BREMEN/LS – Die Forschungsgruppe Afrikanische Entwicklungsperspektiven an der Universität Bremen gibt seit 1989 das „African Development Perspectives Yearbook“ heraus. Jetzt wurde den Autoren eine besondere Anerkennung zuteil, wie die Uni mitteilt. Die UN-Wirtschaftskommission für Afrika hat in Kigali, Ruanda, die beiden Ausgaben des Jahrbuchs für 2016 und 2017 vorgestellt. Der Band für 2017 ist bereits kurz nach dem Band für 2016 erschienen, weil beide Jahrbücher Afrikas Fortschritte bei der regionalen und globalen ökonomischen Integration zum Inhalt haben.

→ www.lit-verlag.de/reihe/adpy

Vorreiter beim lebenslangen Lernen

BILDUNG Universität Oldenburg gründet als eine der ersten Hochschulen bundesweit eigenes Center

Die Weiterbildungsangebote sind auf den Bedarf der Teilnehmer zugeschnitten. Dazu gehört eine intensive Beratung.

VON HEIDI SCHARVOGEL

OLDENBURG – Lebenslanges Lernen wird heute allort gefordert. Als eine der ersten Hochschulen in Deutschland hat die Universität Oldenburg darauf reagiert und einen Lifelong Learning Campus eingerichtet. Bereits vor zehn Jahren wurde das **Center für lebenslanges Lernen (C3L)** gegründet. „Bei uns an der Uni können Sie von der Kindheit bis ins Rentenalter studieren – angefangen mit der Kinder-Uni bis zum Gasthörerstudium“, so Dr. Christiane Brokmann-Nooren, stellvertretende Geschäftsführerin des C3L.

Das Engagement der Universität Oldenburg in Sachen lebenslanges Lernen begann jedoch bereits mit der Gründung der Hochschule. So wurden Mitte der 1970er Jahre das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) und die Zentrale Einrichtung für Fernstudium (ZEF) ins Leben gerufen. Später kam noch das Center for distributed E-Learning dazu. Um die Kompetenzen der einzelnen Bereiche zu bündeln und Interessierten eine zentrale Anlaufstelle zu bieten, wurden diese drei Einrichtungen 2006 zum C3L zusammengefasst.

Das Angebot des C3L ist nicht nur mit Blick auf das Alter der Teilnehmer breitgefächert, sondern auch in Bezug auf die Themenpalette. Diese reicht von Vorträgen über Workshops und Zertifikats-



Intensiver Austausch zwischen Dozenten und Studierenden ist im C3L Standard.

BILD: CREATAS IMAGES/THINKSTOCK

programme bis hin zu berufsbegleitenden Bachelor- und Master-Studiengängen, wie zum Beispiel Betriebswirtschaftslehre (BWL) für Leistungssportler, Innovationsmanagement oder Bildungs- und Wissensmanagement. Ebenso vielfältig sind die angebotenen Weiterbildungen. Dazu zählen etwa eine Qualifizierung für Lehrende, in Qi Gong oder Ausbildungen in Psychotherapie.

„Unsere Angebote richten sich nach den Bedürfnissen der zumeist berufstätigen Studierenden“, erläutert Tim Zentner, Bereichsleiter Studiengänge. „Schließlich müssen diese ihr Studium mit Familie und Beruf vereinbaren

können.“ „Wir haben nicht ein tolles blended-Learning Format mit festen Präsenzphasen und E-Learning-Abschnitten, das wir dann allen überstülpen“, ergänzt Brokmann-Nooren. „Auch wir und unsere Dozenten müssen uns immer wieder auf neue Situationen einstellen. Einer unserer Studenten ist zum Beispiel als Segler bei der Olympiade angetreten. Er ist natürlich viel unterwegs und legt seine Prüfungen auch per Skype ab. Einmal bat ihn der Prüfer die Nebengeräusche abzustellen. Das war leider nicht möglich. Es war das Meer.“

„Wer sich noch nicht sicher ist, dass ein berufsbegleitendes Studium für ihn das richti-

ge ist, kann auch einzelne Module belegen“, so Zentner. Interessierte werden zudem ausführlich beraten, von Finanzierungsmöglichkeiten über die Anrechnung von Leistungen, die nicht an der Uni erbracht wurden, bis hin zum Zeitmanagement während des Studiums. „Auch studienbegleitend ist die Beratung etwa durch Mentoren sehr eng“, sagt Anno Stockem, Geschäftsführer des C3L.

Die Forschung zählt ebenfalls zu den Betätigungsfeldern des C3L. Ein Beispiel hierfür sind Studiengänge und Zertifikatsprogramme, die im Rahmen der großen Förderlinie „Aufstieg durch Bildung“ des Bundesministe-

riums für Bildung und Forschung (BMBF) entwickelt wurden. „Dass das C3L zudem vom BMBF mit der bundesweiten Begleitforschung zu diesem Programm beauftragt wurde, spricht für die Qualität unserer Arbeit“, erläutert Brokmann-Nooren.

Daneben ist die Öffnung der Hochschule ein großes Anliegen des C3L. Dazu zählt unter anderem der Zugang zur Hochschule auch ohne Abitur. „Mit der ‚Uni am Markt‘, verschiedenen Vorträgen für alle Interessierten und dem Gasthörerstudium haben wir zudem den Oldenburgern ihre Uni näher gebracht, denke ich“, so Brokmann-Nooren.

→ www.uni-oldenburg.de/c3l

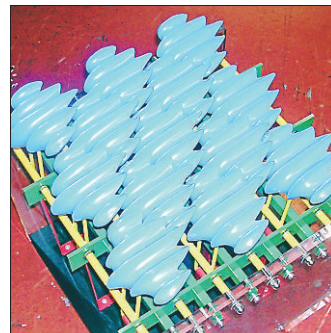
Hai-Haut Vorbild für energiesparende Bauteile

FORSCHUNG Jade-Hochschule testet Ribletoberflächen – Geeignet für Windräder und Schiffsrümpfe

WILHELMSHAVEN/LS – Wie die Oberfläche von Bauteilen, zum Beispiel von Windkraftanlagen, so optimiert werden kann, dass die Reibung reduziert und die Maschinen effizienter werden, ist Thema eines Forschungsprojektes der Jade-Hochschule. Das Forschungsvorhaben „Optimierung der strömungsmechanischen Auslegung von Energiemaschinen durch Einsatz von Hochrate-Laserstrukturierungstechnologien“ wurde jetzt mit einer Fördersumme von insgesamt zwei Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bewilligt. Die Jade Hochschule führt das dreijäh-

rige Projekt in Kooperation mit der Hochschule Mittweida in Sachsen durch.

„Die Oberflächenstrukturen, die wir nachbilden möchten, sind eigentlich eine Erleuchtung der Natur – genauer der Evolution von schnellschwimmenden Haien“, erklärt Prof. Dr. Karsten Oehlert, Projektleiter vom Fachbereich Ingenieurwissenschaften der Jade-Hochschule. „Die Haut der Haie ist mit sogenannten Riblets ausgestattet, die die oberflächen-nahe Reibung reduzieren, so dass der Hai bei der Jagd Energie spart.“ Diese Struktur könne auf Energiemaschinen, wie Windkraftanlagen oder



Modell der Riblet-Strukturen auf der Haut schneller Haie.

BILD: ZENTRUM FÜR LUFT- UND RAUMFAHRT

Gasturbinen oder auf strömungsausgesetzte Bauteile, zum Beispiel Bahn-, Flugzeug- oder Schiffsrümpfe,

übertragen werden.

Die Hochschule Mittweida untersucht die Übertragbarkeit der Riblet-Strukturen auf Materialien und Oberflächen mittels Hochrate-Laserstrukturierungstechnologien. Die Ergebnisse werden von der Jade-Hochschule experimentell überprüft: Als eine der wenigen Hochschulen Deutschlands ist diese mit einem Windkanal ausgestattet, in dem die strömungstechnischen Fragestellungen simuliert werden können. Neben der experimentellen Untersuchung der Materialien soll ein Prognosetool entwickelt werden. Dieses Programm soll berechnen, inwieweit die Ri-

blet-Struktur die Effizienz eines real gefertigten Bauteils erhöhen könnte.

„Die zu erwartenden Erkenntnisse werden wertvolle Beiträge für die zukunfts-trächtigen Themengebiete Energieeffizienz und Ressourcenschonung liefern“, sagt Oehlert. Im Rahmen des Wissens- und Technologietransfers am Studienort Wilhelms-haven der Jade-Hochschule soll spätestens im Jahr 2018 ein Konsortium mit Unternehmen der Region zur Umsetzung der Forschungs- und Entwicklungsergebnisse in die industrielle Wirklichkeit gegründet werden.

→ www.jade-hs.de